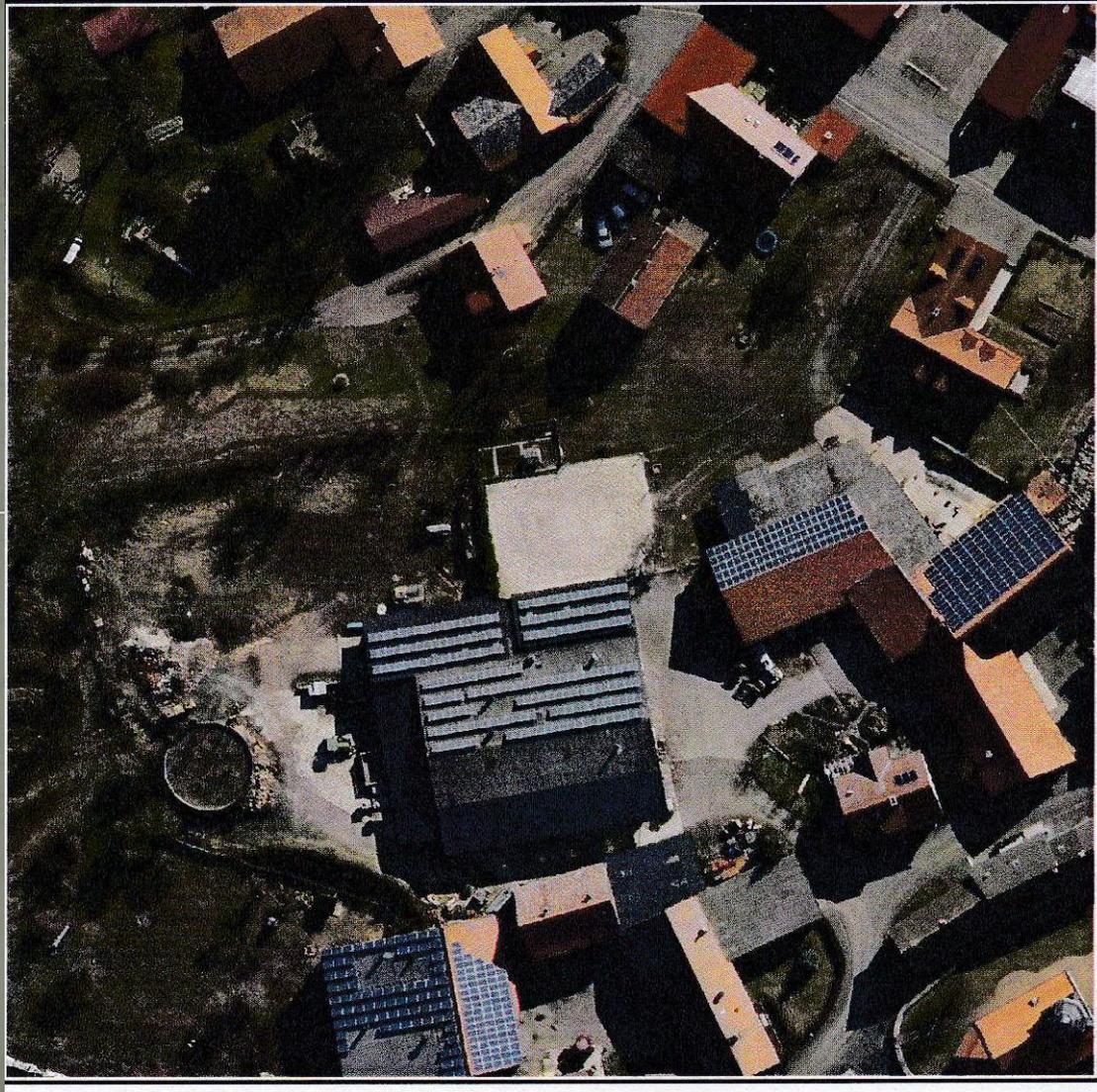


# Erfolgreiche Aufzucht und Mast unkupierter Ferkel

- 1-Betriebsvorstellung
- 2-Betriebsentwicklung
- 3-Betriebsorganisation /Kooperationen
- 4-Vermarktung / Marktpartner 
- 5-Tiergerechte Schweinehaltung
- 6-Einflussfaktoren auf Schwanzbeißen
- 7-Diskussion

# Der Betriebsstandort am Ortsrand



# Die Familie



# 1-Betriebsvorstellung

Mitarbeiter: Familienbetrieb: 1,5 AK plus 0,5 Fremd-AK

Standort: Nordhessischer Mittelgebirgslandschaft (350 m)

Betriebsstandort: Östliche Ortsrandlage

Bewirtschaftungsfläche: 50 ha

Bewirtschaftungsform: ökologisch, Naturlandverband

Fruchtfolge: 5-gliedrig (Eiweißpflanzen, Futtergetreide)

Betriebsschwerpunkt: Veredlung: 70 Zuchtsauen, 250

Aufzuchtplätze, 250 Mastplätze

Projektbetrieb: Uni Witzenhausen

Offener Hof

# 1-Betriebsvorstellung mit Besuchergruppen



# Zusammenarbeit mit der Uni Witzenhausen

Gilserberg · Schwalmstadt · Neukirchen

Der Hesse

HNA

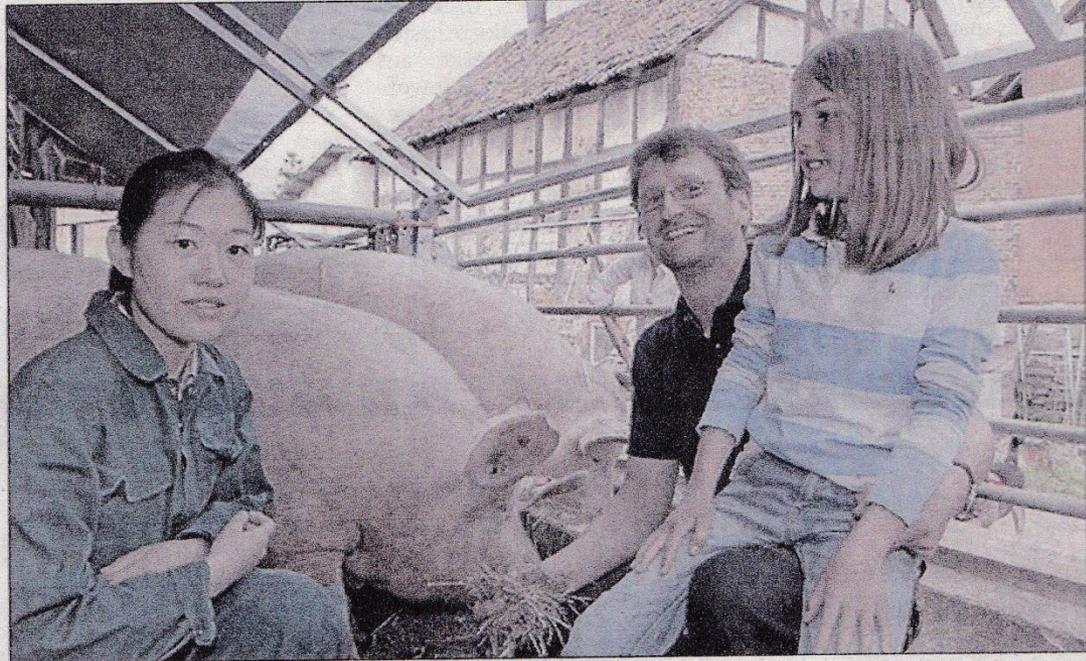
## Klee für die Schweine

Uni Kassel testet auf einem Sebbeteröder Biohof Silage-Fütterung in der Sauenhaltung

VON BETTINA MANGOLD

**GILSERBERG.** Vieles läuft anders im Naturlandbetrieb von Dr. Andreas Schaal aus Sebbeterode im Vergleich zur herkömmlichen Schweinehaltung: Die Öko-Schweine haben Auslauf an der frischen Luft, ihre Liegeplätze sind mit rohem Ausgestreut, ihr Futter ist ökologisch sowie mindestens zur Hälfte vom Bio-Landwirt selbst hergestellt und sie erhalten Raufutter wie Heu und Gras, was für Abwechslung sorgt und sättigt.

Doch nicht immer reichen aus selbst angebaute Öko-Getreide und die Körnerleguminosen wie Erbse und Ackerbohne für die Fütterung der Tiere aus. Der landwirtschaftliche Öko-Markt wächst, die Fläche für Getreideanbau ist doch begrenzt. „Der Engpass ist die Eiweiß-Versorgung“, er-



Testlauf in der Praxis: Doktorandin Joo Hee Yang und Biolandwirt Dr. Andreas Schaal mit Tochter Katharina auf dem Biohof in Sebbeterode.

Foto: Mangold

## 2-Betriebsentwicklung

- 1995 Nebenerwerb, 30 Sauen, 15 ha LF  
Institut für Landtechnik, JLU Gießen
- 2000 Haupterwerb,  
Umstellung auf ökologische Wirtschaftsweise
- 2002- Umbau Altgebäude in zwei Abschnitten (Förderung)
- 2004 90 Sauen +Aufzucht
- 2007 Hallenbau (Dorferneuerung)
- 2014 Neubau Schweinestall (400 Plätze)
- 2017 Mahl- und Mischtechnik, Arbeitsorganisation
- 2020 Ausblick: Erneuerung Abferkelbereich  
☞ 100% Geschlossenes System

## 3-Betriebsorganisation

- Flächenkooperationen:
  - Dungkooperation: 10 ha
  - Crop Sharing: 15 ha
- Mechanisierung: MG, ÜMV, MR
- Arbeitsorganisation: Fremd-AK
- Informationsbeschaffung: ABD e.V.
- Marktpartner: Zulieferer, Vermarktung
  - Mündliche und schriftliche Liefervereinbarungen

## 4-Marktpartner

- Vermarktung: 15

700 Ferkel: DV, soziale Einrichtungen

700 Mastschweine: VF Arolsen, BE, Metzger, KFF jetzt BESH

- Zulieferer: 10

Futtergetreide von NE-Betrieben aus der Region

## 4-Marktpartner



Der erste Eindruck zählt: Gruppenhaltung ferkelführende Sauen

# 4-Marktpartner



Außenansicht Pig-Port 3 für Ökobetriebe

## 5-Tiergerechte Schweinehaltung

- Bioschweine: Hohe Verbraucherakzeptanz  
Spezielles Produkt am überschaubaren Markt (1-2%)  
Gefahr des Überangebots am inländischen Markt
- Vergleich zu konventionellen Haltungsverfahren:  
Spannungsfeld: Verbraucherakzeptanz-Praxis  
Übermengen in den Export
- Positive Einflussfaktoren auf Verbraucherakzeptanz:  
Regionalität, Auslauf, Einstreu, geringe Besatzdichte, Kastration unter Betäubung, kein Schwanzkupieren ...

# 5-Tiergerechte Schweinehaltung



Wichtig ist die Verbraucherakzeptanz

## 6-Einflussfaktoren auf Schwanzbeißen

- Besatzdichte (50%)
- Strukturiertes Raumangebot, Auslauf
- Beschäftigungsmaterial: Einstreu, Silage
- Genetik
- Futterhygiene
- Gesundheitsstatus: Nekrosen
- Stress: Absetzen, Umgruppierungen u.a.
  
- Aber:  
Auch bei Bioschweinen treten Schwanzverletzungen auf !!

# 6-Einflussfaktoren auf Schwanzbeißen



# 6-Einflussfaktoren auf Schwanzbeißen



## 6-Einflussfaktoren auf Schwanzbeißen



Massive Schwanzverletzung  
in der Ferkelaufzucht

## 7 Zusammenfassung

- Ökologische Wirtschaftsweise seit 2000
- Kleine, überschaubare Wachstumsschritte
- Kooperieren und Spezialisieren
- Kleinstrukturierte, regionale Vermarktung
- Hohe Verbraucherakzeptanz
- Trotz hoher Haltungsstandards tritt vereinzelt Kannibalismus auf

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

